

Kirchen gemeinsam

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen in Thüringen
stellen sich vor



Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Thüringen

Gemeinsam den christlichen Glauben bekennen, von Gottes Liebe zu den Menschen in Wort und Tat zeugen und für Versöhnung arbeiten und beten – das ist der Auftrag der in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Thüringen versammelten Kirchen.

In diesem Heft finden Sie Informationen zur Geschichte der jeweiligen Kirche, zu ihrem Selbstverständnis und ihrer Verbreitung in Thüringen. Außerdem haben

wir Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen nach Grundvollzügen ihres Glaubens gefragt. Dabei wird deutlich: Die Kirchen leben ihren Glauben auf vielgestaltige Weise und sind gleichzeitig verbunden in dem einen Bekenntnis zu Christus.

Daraus wächst das Verlangen, aufeinander zuzugehen, einander besser kennen zu lernen und gemeinsam zu handeln.

Wir laden Sie ein, die Vielfalt der christlichen Glaubenstraditionen zu entdecken!

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Thüringen (ACK)

Dreizehn Kirchen gehören zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Thüringen, vier weitere sind Gäste. Die Delegierten der Kirchen treffen sich regelmäßig zum Informations- und Erfahrungsaustausch und zum theologischen Gespräch. Miteinander beraten sie Fragen des Glaubens und des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens. Sie planen gemeinsame Projekte und Gottesdienste und beten miteinander. So legen sie miteinander Zeugnis für den christlichen Glauben ab. In der Zusammenarbeit der Kirchen erfahren sie die Vielfalt der verschiedenen christlichen Traditionen als Reichtum und manchmal auch als Herausforderung. Denn manche Unterschiede führen dazu, dass die Kirchen immer noch voneinander getrennt sind. Durch das ökumenische Gespräch dient die ACK dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Überwinden von Trennungen und der Erneuerung der Kirche.

So ist die ACK Teil der weltweiten Ökumenischen Bewegung. Ihr Ziel ist die Überwindung der Kirchenspaltung und die gemeinsame Wahrnehmung der Aufgaben der Kirche Jesu Christi in der Welt.

Am 26. März 1993 wurde im Gemeindezentrum „Paul Schneider“ in Weimar-West die ACK Thüringen gegründet. Zuvor hatten sich in der DDR-Zeit auch schon christliche Kirchen und kirchliche Gemeinschaften zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die regional nicht untergliedert war. Die ACK Thüringen gehört damit zu den 15 regionalen ACKs, die eng mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland zusammenarbeiten.

In der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Thüringen (ACKTh) sind Kirchen und kirchliche Gemeinschaften zusammengeschlossen, „die den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott, Heiland und wahren Menschen bekennen. Darum ist ihr Trachten darauf gerichtet zu erfüllen, wozu sie in und durch Jesus Christus berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Die folgenden Kirchen sind Mitglieder in der ACK Thüringen (Stand Mai 2024)

- » Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland
- » Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG)
- » Bund Freier evangelischer Gemeinden (BFEG)
- » Herrnhuter Brüdergemeine/Evangelische Brüder-Unität (EBU)
- » Evangelische Kirche von Kurhessen Waldeck – Kirchenkreis Schmalkalden (EKKW)
- » Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)
- » Evangelisch-methodistische Kirche (EmK)
- » Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (STA)
- » Neuapostolische Kirche (NAK)
- » Römisch-katholische Kirche – Bistum Erfurt (RKK)

- » Russisch-Orthodoxe Kirche – Moskauer Patriarchat (ROK)
- » Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
- » St. Michael's Church Thuringia (Anglikanische Gemeinde)

Gastmitglieder

- » Apostelamt Jesu Christi (AJC)
- » Apostolische Gemeinschaft (ApG)
- » Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP)
- » Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker) / Deutsche Jahresversammlung e.V. (RGdF)

www.ack-thueringen.de

ACK Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Thüringen

Evangelische Kirche von Kurhessen Waldeck – Kirchenkreis Schmalkalden

Mitten in Thüringen – umgeben von der EKM – liegt der Kirchenkreis Schmalkalden. Schon im 16. Jahrhundert bauten die hessischen Landgrafen hier ein Schloss und gingen in den dichten Wäldern des Thüringer Waldes gern zur Jagd. So lud Philipp der Großmütige die evangelischen Fürsten und Städte hierher ein und gründete den Schmalkaldischen Bund. Martin Luther weilte selbst in der Stadt und legte die Glaubensartikel vor, die das Besondere des evangelischen Bekenntnisses hervorheben und predigte in der Stadtkirche St. Georg.

Während der Spaltung Deutschlands blieb eine enge Beziehung zur EKKW bestehen, aber ein Angliederungs-Vertrag mit der Thüringer Kirche konnte geschlossen werden. Die Gemeinden waren selbstständig, zogen die Kirchensteuern selbst ein und verwalteten sie. Auch die kurhessische Agende blieb in Gebrauch. Der Kirchenkreis war bekannt für seine lebendigen Gemeinden, die prozentual hohe Mitgliedschaft, sowie eine intensive Kinder- und Jugendarbeit.

Nach der „Wende“ kehrte der Kirchenkreis wieder ganz zur Landeskirche Kurhessen-Waldeck zurück. Heute gibt es sieben evangelische Kindergärten und die Grundschule „Martin Luther“.

Die Gemeinden waren noch bis ins letzte Jahrhundert in lutherisches und reformiertes Bekenntnis getrennt. Heute sind die verschiedenen Traditionen zusammengefließen und eine Gemeinschaft innerhalb der ACK hat sich entwickelt. Zur Orts-ACK gehören die Römisch-Katholische Kirche, die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, die Evangelisch-methodistische Kirche, die Jesusgemeinde, sowie die Landeskirchliche Gemeinschaft.

Kontakt

Evangelische Kirche
Kurhessen-Waldeck
Haus der Kirche
Wilhelmshöher Allee 330
34131 Kassel

www.ekkw.de

Leitende Geistliche:
Bischöfin Prof. Dr. Beate Hofmann



Katholisches Bistum der Altkatholiken

Aufgrund der Beschlüsse des 1. Vatikanischen Konzils 1869/70 verließen viele reformorientierte Römische Katholiken ihre Kirche. In mehreren europäischen Ländern gründeten sie eine unabhängige, liberale und reformierte katholische Kirche – die Alt-Katholische Kirche.

Das Katholische Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland besteht aus 60 Pfarrgemeinden und genauso vielen Filialgemeinden. Bischofssitz ist Bonn. Bischof seit 2010 ist Dr. Matthias Ring.

Auch in Thüringen gibt es eine kleine alt-katholische Filialgemeinde. Sie wird von der Pfarrgemeinde Kassel und deren Pfarrer betreut. Regelmäßige Gottesdienste werden zweimal im Monat in Erfurt gehalten, gelegentlich auch in anderen Städten Thüringens.

Der Hauptunterschied zur römisch-katholischen Kirche liegt in der Kirchenordnung. Die alt-katholische ist bischöflich-synodal. Der Bischof wird von der Synode gewählt, die sich aus gewählten Gemeindevertretern und der Geistlichkeit zusammensetzt. Frauen haben dieselbe Zugangsmöglichkeit zu kirchlichen Ämtern (Diakon, Priester, Bischof) wie Männer. Die kirchliche Wiederheirat Geschiedener ist möglich. Die Geistlichen sind nicht zur Ehelosigkeit verpflichtet. Menschen mit nicht-heterosexueller Veranlagung werden als gleichberechtigt akzeptiert; in einigen alt-katholischen Diözesen werden gleichgeschlechtliche Partnerschaften gesegnet.

Die alt-katholischen Kirchen sind ökumenisch stark engagiert. Mit den anglikanischen Kirchen besteht seit 1931 volle Altargemeinschaft. Mit den evangelischen Kirchen verbindet uns eine Vereinbarung über die gegenseitige Einladung zur Eucharistie (Abendmahl).

Der Ablauf des Gottesdienstes (Liturgie) ist im Wesentlichen wie in der römisch-katholischen Kirche. Der Hauptgottesdienst an Sonn- und Festtagen ist stets ein Sakramentsgottesdienst (Eucharistiefeier). Zur hl. Kommunion (Abendmahl) eingeladen sind alle, die getauft sind und an die Gegenwart des Herrn im hl. Mahl glauben. Dabei wird allen Teilnehmern auch der Kelch gereicht.

Die heute in Deutschland lebenden rund 15.000 Alt-Katholiken sind sehr ungleichmäßig verteilt. In weiten Gebieten Nord- und Ostdeutschlands sind sie kaum zu finden. Dagegen gibt es in Südwestdeutschland Dörfer mit 10 % Alt-Katholiken. In zahlreichen Städten entlang des Rheins und in Bayern gibt es Gemeinden mit bis zu 700 Mitgliedern.

Kontakt

Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland
Bischöfliches Ordinariat
Gregor-Mendel-Str. 28
53115 Bonn
www.alt-katholisch.de

Leitender Geistlicher:
Bischof Dr. Matthias Ring



Fragen an: Die Alt-Katholische Kirche



Wer leitet den Gottesdienst?

Bei uns werden Gottesdienste durch Personen geleitet, die ein geistliches Amt bekleiden, also dazu geweiht sind. Wir haben drei Ämter: Diakon, Priester, Bischof. Männer und Frauen können geweiht werden.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Bei uns läuft vieles ehrenamtlich. Es gibt verschiedene Aufgaben:

- » Verwaltung – Gemeindevorstand
- » Finanzen – Schatzmeister
- » Kantor und Organist
- » Technik und Aufnahme von Gottesdiensten – Wer sich auskennt
- » Empfänge und Erfrischungen – alle



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Eine Taufe kann von einem Geistlichen vorgenommen werden (Bischof, Priester, Diakon), im Notfall auch von jedem Christ oder jeder Christin. Wir taufen in der Kirche am Taufbecken mit trinitarischer Formel und Übergießen mit Wasser.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Wir feiern regelmäßig die Eucharistiefeier (d.h. Abendmahl oder Heilige Kommunion). Sie kann nur von einem Priester gemäß dem alt-katholischen Ritus geleitet werden.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

In Thüringen haben wir kein eigenes Kirchengebäude. Als Hauptort unserer Gottesdienste benutzen wir die evangelische Michaeliskirche im Stadtzentrum von Erfurt. Ebenfalls benutzen wir weitere evangelische Kirchen für unsere Gottesdienste in anderen Thüringer Städten.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Wir glauben an Gott, den Schöpfer der Welt und der Menschen. Wir glauben auch an Seinen Sohn Jesus Christus, der für uns in die Welt gekommen und für uns am Kreuz gestorben ist, damit wir von allen Übeln der irdischen Welt erlöst und nach unserem Tod in den Himmel kommen.



Wer oder was ist Euch heilig?

Wir lieben alle Menschen und denken, dass sie alle gleich in den Augen Gottes sind – Wir halten alle Menschen für heilig. Wir wollen auch Gottes Schöpfung (das ist unsere Umwelt) und alle Tiere schützen – Für uns sind die ganze Welt und alle Tiere heilig.



Anglikanisch-Episkopale Gemeinde: St. Michael's Church Thuringia

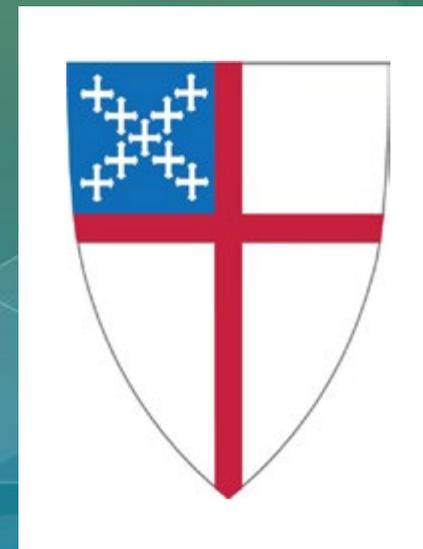
Bei uns sind Sie herzlichst willkommen in der St. Michael's Church Thuringia! Wir schätzen die Vielfalt der Menschen: Sei es bei ethnischen Wurzeln, sexueller Orientierung, Familienstand oder Interessen – wir sehen dies als eine große Bereicherung an. Gleichberechtigung und die ökumenische Gemeinschaft sind auch selbstverständlich. Klingt zu gut, um wahr zu sein? Seit Mai 2019 existiert in Thüringen eine Gemeinde in der anglikanischen Tradition und ist Teil von The Episcopal Church (USA), der größten anglikanischen Kirche Nordamerikas. Diese ist für ihr inklusives und progressives Weltbild bekannt. Unter der Leitung von Pastor Scott A. Moore feiern wir regelmäßige Gottesdienste in der evangelischen Augustinerkirche in Erfurt und in der evangelischen Kreuzkirche in Weimar.

Am 29. September 1899, dem Fest des Erzengels Michael, wurde die heutige Kreuzkirche in Weimar als anglikanische Kirche im Stil einer neugotischen englischen Dorfkirche mit der Widmung „St. Michael and All Angels“ für die damals beträchtliche englischsprachige Gemeinde geweiht. Wegen der Gastfreundlichkeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche Weimar können wir seit 2019 unsere englischsprachige Gottesdienste regelmäßig in der Kreuzkirche halten. Das durch Martin Luther sehr bekannte Augustinerkloster zu Erfurt dient als das Zuhause von St. Michael's Church Thuringia in der Landeshauptstadt. Seit 2015 finden dort wöchentliche englischsprachige Gottesdienste statt. Als Teil der Nagelkreuzgemeinschaft von Coventry ist das Augustinerkloster ein passender Ort für eine Gemeinde aus der anglikanischen Tradition. Hier genießen wir auch ökumenische Gastfreundlichkeit.

Aus diesen ersten beiden Orten schlossen sich englischsprachige Christen verschiedener Konfessionen zusammen, um die St. Michael's Church Thuringia in der anglikanischen Tradition zu gründen. Eine Gemeinde an verschiedenen Orten für ganz Thüringen. Christen aus vielen verschiedenen Traditionen finden bei uns ein geistliches Zuhause. Die Hauptsprache unserer kirchlichen Aktivitäten ist Englisch und die meisten von uns sind mindestens zweisprachig.

Kontakt

<http://www.tec-europe.org/>
Facebook: episcopal.anglican.church.thuringia.weimar.erfurt
Pfarrer: Rev. Scott Moore



Fragen an: Die Anglikanische Gemeinschaft

(St. Michael's Church Thuringia – Anglican-Episcopal Ministry)



Wer leitet den Gottesdienst?

Bestimmte Gottesdienste wie bei einer Taufe oder beim Abendmahl dürfen nur ordinierte Pfarrerinnen und Pfarrer leiten. Andere Gottesdienste dürfen auch andere Menschen aus der Gemeinde leiten, wenn sie eine entsprechende Ausbildung haben, die kann auch kurz sein.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Wir finden es wichtig, Leute freundlich zu begrüßen. Wir bieten auch Kaffee oder kalte Getränke an, natürlich nach dem Gottesdienst. Wir haben Kantorinnen und Kantoren, die singen oder Instrumente spielen, und eine Schatzmeisterin, die sich um die Kollekte und die Rechnungen kümmert. Unsere Gemeindeleitung heißt Bischofskomitee. Der Gemeindevorsitzende pflegt die Kontakte zu anderen Kirchen und Gemeinden (Ökumene). In der Mission engagieren sich alle aus der Gemeinde, mit dem, was sie am besten können.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Meistens macht die Priesterin oder der Priester die Taufe, auch eine Diakonin oder ein Diakon oder sogar eine Bischöfin oder ein Bischof. Wie in vielen Kirchen darf auch jeder oder jede Christ/in im Notfall auch eine Taufe machen. Normalerweise finden unsere Taufen in der Kirche am Taufbecken statt. Da nutzen wir Wasser und die Person, die die Taufe macht, sagt, „Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Wir taufen kleine Kinder, aber auch Erwachsene.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Wir feiern regelmäßig und sehr gern das Abendmahl. Wie in der katholischen Kirche sagen wir eher „Eucharistie“ statt Abendmahl. Eucharistie heißt „Danksagung“ und wir sind sehr dankbar, dass wir dieses Mahl mit Jesus und anderen Christen feiern dürfen.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Unsere Gemeinde hat im Moment sogar zwei Kirchen, wo unsere Gottesdienste stattfinden. Und wir sind dankbare Gäste in beiden. Das heißt die Kirchen gehören zu anderen Gemeinden, aber wir dürfen sie für unser kirchliches Leben nutzen. Eine ist in Weimar und die Kirche ist bei den Leuten in der Stadt als die „Englische Kirche“ bekannt. Sie sieht wie eine englische Dorfkirche aus.

Die andere Kirche ist die Augustinerkirche in Erfurt und ist sehr bekannt, weil Martin Luther dort als Mönch des Augustinerordens lebte.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Wir feiern gerne Gottesdienste mit der Bibel, einer Predigt, schöner Musik und Eucharistie (Abendmahl). Wir glauben, dass jeder Mensch ein wunderbares Wesen ist und von Gott liebevoll geschaffen wurde. Wir freuen uns sehr, wenn Menschen Liebe zeigen. Wir wollen liebevoll anderen Menschen gegenüber sein, auch wenn wir das vielleicht nicht immer perfekt hinkriegen.



Wer oder was ist Euch heilig?

Gott ist uns sehr heilig und sehr wichtig. Wir nennen Gott oft Vater, Sohn (Jesus Christus), und Heiliger Geist. Aber es gibt so viele Namen und Eigenschaften für Gott. Die Bibel ist uns auch heilig und wichtig. Wir sagen auch „the Holy Bible“ – die heilige Schrift. Wir glauben, in diesen Stories steckt unglaublich viel Wahrheit drin.



Apostelamt Jesu Christi

Das Apostelamt Jesu Christi ist eine Kirche als Körperschaft des öffentlichen Rechts und wirkt ökumenisch im Gaststatus in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie in der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgesellschaften (AKR) mit.

Das AJC ist in Deutschland in ein Kirchenhauptamt und acht Kirchenämter strukturiert. Im Land Thüringen befindet sich eine Regionalgemeinde in Erfurt. Die Verkündigung des Evangeliums Christi und die seelsorgerische Betreuung sind Hauptanliegen der Kirchengemeinden. Grundlage der Lehraussage bildet die Heilige Schrift »Altes und Neues Testament«. Im Glaubensbekenntnis bezieht sich das AJC auf das Apostolicum.

Die Ausübung des Seelsorgedienstes und des Lehramtes erfolgt ehrenamtlich. Die Kirche wird ausschließlich durch Spenden unterhalten und gefördert. Die Kirchenleitung wird gebildet durch die Apostelkonferenz. Im AJC dienen Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten, Bischöfe, Älteste, Priester und das Diakonat. Die Leitung einer Kirchengemeinde obliegt dem Priester. Um eine ständige seelsorgerische Betreuung jedes Kirchenmitgliedes zu gewährleisten, stehen dem Priester Diakonin und Diakon zur Seite. Zentrum des Gemeinschaftslebens ist der an Sonn- und Feiertagen durchgeführte Gottesdienst. Weitere Formen des kirchlichen Lebens sind u. a. Klausuren, Seminare, Konferenzen, Chor- und Gemeindestunden, Glaubenslehreunterricht für Kinder,

Jugend- und Seniorenkreise, seelsorgerische, soziale und gemeinnützige Dienste. Besondere Gottesnähe erfährt der Gläubige bei dem Sakrament der Heiligen Taufe, Heiligen Versiegelung und dem Heiligen Abendmahl sowie der Sakramentalien wie Konfirmation, Trauung, Bestattung, Amtsberufung und die Segnung zu besonderen Anlässen.

Die Taufen christlicher Kirchen, die im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes vollzogen worden, werden anerkannt.

Kontakt

Kirche „Apostelamt Jesu Christi“ –
Körperschaft des öffentlichen Rechts
im Land Brandenburg
Kirchenhauptamt – Kanzlei
Madlower Hauptstraße 39 | 03050 Cottbus

Tel: 03 55 - 54 12 27

Fax: 03 55 - 4 85 56 17

kha@kirche-ajc.de

www.kirche-ajc.de



Fragen an: Apostelamt Jesu Christi



Wer leitet den Gottesdienst?

Gottesdienste leitet der Priester. Gastprediger, die ein priesterliches Amt tragen, können auch im Gottesdienst predigen. Bei Abwesenheit des Priesters kann dies auch ein Diakon tun.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

In unseren Gemeinden werden alle Dienste ehrenamtlich getan. Die Priester, Diakoninnen und Diakone betreuen die Gemeindemitglieder seelsorgerisch und bieten Hilfen bei sozialen und behördlichen Dingen an. In den Gemeinden werden durch Ehrenamtliche Gesprächskreise für unterschiedliche Altersgruppen organisiert. Es gibt Glaubenslehreunterricht für Kinder, Konfirmandenunterricht, Gemeindestunden, Chorstunden für Gemeindechor, Jugendchor und Kinderchor sowie Proben für Instrumentalisten. Auch die Räume werden von Gemeindegliedern gepflegt. Finanzen und Verwaltung obliegen der Gemeindeleitung.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

In der Kirche Apostelamt Jesu Christi (AJC) sprechen wir von der Heiligen Wassertaufe und der Heiligen Versiegelung. Die Heilige Wassertaufe wird für Kinder wie für Erwachsene angeboten. Die Entscheidung liegt bei Kindestaufe bei den Eltern und bei Erwachsenentaufe bei dem zu Taufenden. Die Heilige Wassertaufe wird durch den Priester vollzogen und erfolgt im Anschluss an den Gottesdienst. Nach der Willensbekundung der Gemeinde, den/die zu Taufenden in die Gemeinschaft Jesu Christi aufzunehmen erfolgt die Taufe: Das Wasser in der Taufschale wird gesegnet und der/die zu Taufenden im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes unter Verwendung des gesegneten Wassers getauft. Glaubensunterweisung und Taufgespräche gehen der Taufe voran. Bei der nachfolgenden Heiligen Versiegelung sprechen wir von der Taufe mit dem Heiligen Geist. Sie ist Bekenntnistaufe und wird für Kinder ab dem 12. Lebensjahr und Erwachsene angeboten und im Anschluss eines Gottesdienstes durch einen Apostel durch Handauflegung und Segenshandlung gespendet.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Der Priester eröffnet das Heilige Abendmahl mit dem gemeinsamen Gebet – das Vaterunser, darauf folgt im Namen Jesu Christi die Freisprechung aller er- und bekannter Sünden, es wird auf das letzte Abendmahl Jesu Christi verwiesen und Brot/Leib und Kelch gesegnet. Die Gottesdienstteilnehmer kommen vor den Altar und empfangen Brot/Leib und Kelch. Es können weitere Abendmahle in

der Gemeinde, als Hausabendmahl oder in Krankenhäusern eingesetzt werden. Vor jedem Abendmahl gehört eine innere Vor- und Zubereitung des Menschen, hin auf Jesus Christus, der die Sündenvergebung durch sein Opfer und als Gnadengeschenk für alle Zeit einführte.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Die Gemeinden kommen in eigenen wie auch angemieteten Räumlichkeiten wie Kirchen, Kapellen, Industrie- oder Wohngebäuden zusammen. Je nach Gegebenheit steht am Eingang ein Schild mit Name der Kirche und Gottesdienstzeiten.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Besonders wichtig ist uns, zum Glauben an Gott und Jesus Christus zu kommen und daran festzuhalten, Gottes Gebote zu halten und die Lehre Jesu Christi anzunehmen und im Alltag zu leben sowie Gemeinschaft zu halten.



Wer oder was ist Euch heilig?

In der Bibel steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“, so wollen wir aus unserem Glauben als Christen in unserem alltäglichen Leben solche Heiligkeit sichtbar werden lassen. Da wir als Menschen nicht ohne Fehler sind, benötigen wir das heilige Abendmahl, so dass Gott, der heilig ist, uns erneut heiligt.

Die Apostolische Gemeinschaft

versteht sich als Freikirche und als eine Abteilung innerhalb der Kirche Jesu Christi. Sie bekennt sich zu der einen, heiligen, katholischen (allumfassend) und apostolischen (gesandten) Kirche. Grundlage ihres Glaubens sind das Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift, sowie die altkirchlichen Glaubensbekenntnisse. Sie ist bestrebt, ihre innerkirchliche Struktur am Vorbild der urchristlichen Gemeinden auszurichten. Die Leitung der Gemeinschaft nehmen Apostel, Bischöfe und Älteste wahr. Die Apostolische Gemeinschaft ist ein Zusammenschluss zweier reformatorischer Glaubensgemeinschaften. Beide haben ihre geschichtlichen Wurzeln in den aus einer Erweckungsbewegung um 1830 in England und Schottland entstandenen Katholisch-Apostolischen Gemeinden.

Die Apostolische Gemeinschaft sieht im Zeugnis von Jesus Christus den Mittelpunkt der Verkündigung. Jesus Christus ist der gekreuzigte, auferstandene, aufgefahrne und wiederkommende Herr. Das Ziel ihres Dienstes ist die Ausbreitung und Förderung des christlichen Glaubens auf Grundlage der Bibel. Sie lädt Menschen ein, sich mit Gott versöhnen zu lassen und ruft sie in die Nachfolge von Jesus Christus. Die Apostolische Gemeinschaft ist bestrebt, zusammen mit anderen Christinnen und Christen ein gemeinsames Zeugnis für Jesus Christus abzulegen. Sie ist Mitglied in zwischenkirchlichen Einrichtungen und Verbänden, z. B. ACK Deutschland, VEF. Sie bemüht sich, zu einem glaubwürdigen Zeugnis der Kirche in dieser Welt beizutragen. Die Einheit unter Christen ist ihr ein großes Anliegen.

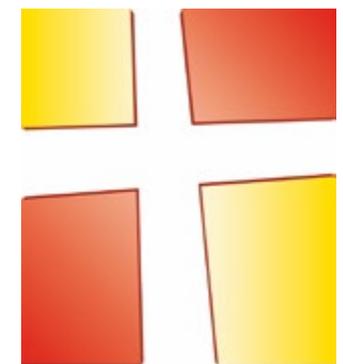
In Deutschland gibt es 37 Apostolische Gemeinden. Die Hauptverbreitungsgebiete sind im Rheinland und im Vogtland. Auch im digitalen Zeitalter sieht sie die Aufgabe, Menschen für eine „analoge“ Gemeinschaft in Christus zu gewinnen.

In Thüringen gibt es in Greiz eine Gemeinde mit 70 Mitgliedern. Die Gemeinde lädt ein zu Gottesdiensten und Bibelstunden. Sie ist bestrebt, gemeinsam mit anderen Christen, Kirchen und Gemeinschaften der Stadt ein vielfältiges ökumenisches Leben zu gestalten, und nimmt aktiv an musikalischen sowie weiteren kulturellen Ereignissen teil.

Kontakt

Regionalverwaltung
Apostolische Gemeinschaft e.V.
Georg-Herwegh-Straße 1
07973 Greiz
Tel: 03661/63331
verwaltung-greiz@apostolisch.de
www.apostolisch.de

Geistliche Leitung:
Bischöfin Elke Heckmann



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Fragen an die Apostolische Gemeinschaft



Wer leitet den Gottesdienst?

Meistens leiten Predigerinnen oder Prediger den Gottesdienst, die dazu eine Beauftragung, eine Ordination, erhalten haben. Es gibt aber auch Gottesdienstformen, die von nicht ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleitet werden. Die Auswahl, wer eine Ordination erhält, trifft die Kirchenleitung. Die ordinierten Mitarbeiter haben entweder eine geistliche Ausbildung oder viele Jahre Erfahrung in der Verkündigung des Evangeliums. In der Regel sind unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrenamtlich tätig.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Es gibt Musikerinnen und Musiker, Kinder- und Jugendbetreuerinnen und -betreuer, und natürlich Menschen, die viele Dinge organisieren: z.B. Blumenschmuck, Säubern, Verwaltung und hausmeisterliche Arbeiten. Darüber hinaus gibt es noch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um die Seelsorge kümmern oder um Evangelisation und Mission.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Es gibt sowohl die Kinder- als auch die Erwachsenentaufe. Wenn Eltern wollen, dass ihre Kinder erst als Erwachsene ihr Taufbekenntnis selbst geben, können sie als Baby gesegnet werden. Mit 12 Jahren beginnt Konfirmandenunterricht, mit 14 Jahren werden getaufte Kinder konfirmiert, wobei sie das Taufgelübde eigenverantwortlich übernehmen. Alle zunächst gesegneten Kinder können ab 14 Jahren getauft werden.

Möchte ein Christ sein Leben aufgrund von persönlichen Erfahrungen oder von Bekehrungserlebnissen erneut an Gott und der Führung durch den Heiligen Geist festmachen, gibt es hierzu ein weiteres Sakrament, die Versiegelung: Mit der Feier der Versiegelung bekennen wir vor Gott und der anwesenden Gemeinde, dass wir dem Heiligen Geist die Führung über unser Leben überlassen. Die Versiegelung ist freiwillig.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Die Feier des Abendmahls erfolgt im Gottesdienst. Das Abendmahl ist das sichtbare Zeichen der Vergebung unserer Sünden durch den Tod Jesu am Kreuz. Das Brot wird in den Kelch mit Wein getunkt und an die Gläubigen mit den Worten: „Leib und Blut Christi für dich gegeben“ ausgeteilt. Zum Abendmahl sind alle eingeladen, die ihre Sünden bekennen und Vergebung durch Jesus Christus suchen. Es gibt dabei keine konfessionelle Voraussetzung zur Teilnahme am Abendmahl.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Wir haben ganz unterschiedliche Kirchen. Ein Schild macht darauf aufmerksam, dass sich hier Christinnen und Christen treffen. Unsere Kirchen haben keine Glockentürme, aber manchmal sind sie an den Fenstern zu erkennen. Meistens weist aber ein Kreuz darauf hin.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Wir glauben, dass Jesus Christus für uns gestorben und auferstanden ist, damit wir zu Gott kommen dürfen. Jesus ist für uns der Weg zu Gott. Gott ist unser himmlischer Vater und Schöpfer des Himmels und der Erde. Wir glauben, dass der Heilige Geist uns Gaben, Kraft, Weisheit und Ausrichtung für unser Tun schenkt und uns Trost gibt. Weil Jesus für uns am Kreuz starb, ist das sichtbare Zeichen unseres Glaubens das Kreuz. Das Kreuz ist in unserem Logo, außen an unseren Kirchen und im Gottesdienstraum.



Wer oder was ist Euch heilig?

Im 19. Jahrhundert haben sich Gläubige aufgemacht zu den Wurzeln des Christseins, um zu Jesus Christus zu finden. Aus dieser Bewegung hat auch die Apostolische Gemeinschaft ihren Ursprung. Es ist uns daher wichtig, unseren Glauben einzig und allein an Jesus Christus festzumachen. Das Bekenntnis zu ihm und seinem Evangelium ist uns heilig, darüber hinaus ist in unserem Verständnis nichts weiter notwendig.

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (Baptisten)

Als Freikirche liegen unsere Wurzeln in der Täuferbewegung des 16. Jahrhunderts. Sie sind verbunden mit der Erweckungsbewegung des 18. und 19. Jahrhunderts in Europa.

Die Maxime von Johann Gerhard Oncken, der 1834 in Hamburg die erste deutsche Baptistengemeinde gründete, ist bis heute handlungsleitend: „Zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen“. Zu den Grundzügen baptistischer Lehre und Überzeugung gehören das missionarische Engagement aller Gläubigen, die Gläubigentaufe und der Einsatz für Menschenrechte, Religions- und Gewissensfreiheit sowie für die Trennung von Staat und Kirche.

Unter dem Druck der politischen Verhältnisse im Dritten Reich und verbunden mit der Hoffnung auf intensive geistliche Gemeinschaft schlossen sich der Bund der Baptisten- und Elim-Gemeinden und der Bund freikirchlicher Christen (Brüdergemeinden) zum BEFG zusammen.

In den Zeiten des Kalten Kriegs brachte die Teilung Deutschlands auch die Teilung des Bundes mit sich. 1991 wurden der ost- und der westdeutsche BEFG wiedervereinigt.

Heute gehören zu uns 669 Baptistengemeinden, 128 Brüdergemeinden und vier Elim-Gemeinden. Die Brüdergemeinden sind im Christusforum Deutschland (früher Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden (AGB)) zusammengeschlossen.

Wir sind ein Verbund von Gemeinden, die leidenschaftlich Jesus und die Menschen lieben, vielfältig ihre Gaben einsetzen, verbindlich einander unterstützen und engagiert leben, damit Glaube vor Ort erfahrbar wird. Unsere Kirche ist Mitglied des Weltbundes der Baptisten, der Europäischen Baptistischen Föderation, der Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen in Deutschland, der Vereinigung Evangelischer Freikirchen und der Evangelischen Allianz.

Der BEFG unterhält Diakonische Einrichtungen, eine Theologische Fachhochschule und engagiert sich weltweit mit der Europäisch-Baptistischen Mission (EBM).

Kontakt

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Bundesgeschäftsstelle:
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7
14641 Wustermark
Tel: 033 234 / 74-105 | Fax: -199
info@baptisten.de
www.baptisten.de

Leitender Geistlicher:
Generalsekretär Pastor Christoph
Stiba



Evangelisch.
Frei.Kirche.



Fragen an: Den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (Baptisten)



Wer leitet den Gottesdienst?

In der Regel wird der Gottesdienst durch eine Moderatorin oder einen Moderator geleitet. Es kann die Pastorin oder der Pastor sein, die Gemeindeleiterin oder der Gemeindeleiter. Es kann auch ein sonstiges Gemeindemitglied sein. Wer Gottesdienste leitet, muss wissen: Wie läuft ein Gottesdienst ab? Wie gestaltet man einen Gottesdienst? Man muss vor einer versammelten Gemeinde sprechen können.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

In Bibelstunden tauschen wir uns über Texte oder Themen der Bibel aus. Außerdem gibt es: Kindergottesdienste, Jugendstunden, Frauen-, Seniorenkreise, Chor bzw. Band. All diese Veranstaltungen werden von geeigneten Personen geleitet. In vielen Gemeinden gibt es Hauskreise, wo sich kleinere Gruppen treffen, sich austauschen und so ihren Glauben vertiefen. Wichtig sind auch die Besuchsdienste z. B. kranker Gemeindemitglieder. Außerdem müssen die Gemeinderäume in Schuss gehalten, die Technikanlage bedient werden u.v.a.m. Wir laden alle ein, sich entsprechend ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten in die Gemeinde einzubringen. So kann vieles gemeinsam gelingen.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Die Taufe ist für uns sehr wichtig. Getauft werden Menschen, die zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind. Es werden keine Säuglinge getauft, sondern nur Personen auf Grund ihrer eigenen Glaubensentscheidung. Getauft wird in der Regel im Rahmen eines Gottesdienstes durch Untertauchen. Manchmal geschieht es im Freien – an einem See oder Fluss.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Normalerweise feiern wir das Abendmahl einmal im Monat im Gottesdienst. Nach der Lesung entsprechender Bibeltexte folgen einleitende Worte und ein Gebet. Das Brot wird gebrochen und durch die Reihen der Gottesdienstbesucher gereicht. Anschließend auch der Kelch bzw. kleine Einzelkelche mit Wein oder Traubensaft. Vorher, nachher, manchmal auch zwischendurch werden zum Abendmahl passende Lieder gesungen.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Meist befindet sich an der Fassade ein Kreuz. Die Aufschrift „Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde“ ist entweder am Gebäude angebracht oder an einem Schaukasten, in dem aktuelle Informationen zum Gemeindeleben zu finden sind.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Die Mitte unseres Glaubens ist Jesus, der Sohn Gottes. Die Bibel ist die Heilige Schrift, an der sich unser Glaube und unser Leben ausrichtet. Wichtig ist uns die Gemeinschaft, in der wir einander dienen und die uns im Glauben stärkt. Wir sehen unseren Auftrag darin, Menschen die Liebe Gottes nahezubringen und sie zum Glauben einzuladen. Jede/r Glaubende hat Gaben erhalten, die er im Gemeindedienst einbringen kann. Gemeinde lebt durch die Mitarbeit vieler.



Evangelisch.
Frei.Kirche.



Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland

Der Bund Freier evangelischer Gemeinden (FeG) ist eine Glaubensgemeinschaft, die sich aus selbstständigen und ganz unterschiedlich geprägten Gemeinden zusammensetzt. Verbunden fühlt sie sich in der Überzeugung, dass die Bibel die verbindliche Grundlage für den Glauben, die Lehre und das Leben darstellt. Dies verdeutlicht sich auch in dem gemeinsamen Bekenntnis zu Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Dabei kommt in der Tradition des Bundes dem Glauben an Jesus Christus, dem Retter, eine besondere Bedeutung zu. Dementsprechend sind wir davon überzeugt, dass Jesus uns als eine verpflichtende Gemeinschaft zusammengestellt hat. Als solche nehmen wir uns als Teil der weltweiten Gemeinde wahr. Darüber hinaus wird die Gewissensfreiheit in der engen Bindung an Gottes Wort betont und gelebt. Die Gemeinden handeln nach dem Prinzip des allgemeinen Priestertums und praktizieren die Glaubenstaufe.

Hinsichtlich der Taufe setzen die Freien evangelischen Gemeinden einen anderen Akzent als die mit ihnen ansonsten vielfältig verbundenen Baptistengemeinden. Zwar lehren sie wie diese, dass eine Taufe erst nach der persönlichen Glaubensentscheidung eines Menschen erfolgen kann, respektieren aber, wenn jemand, der an Jesus Christus gläubig geworden ist, seine Kindertaufe nachträglich als gültig ansieht.

Aktuell gehören zur Bundesgemeinschaft in Deutschland etwa 500 Gemeinden, welche sich allein aus Spendenmitteln finanzieren. Zu ihnen zählen nahezu 42.000 Mitglieder. Zudem kommen ca. 10.000 Kinder und etwa 15.000 Freunde, welche zusätzlich die Gottesdienste besuchen, hinzu. In Sachsen-Anhalt gehören etwa 120 Mitglieder zum Bund FeG, die sich regelmäßig in den Orten Dessau-Roßlau, Halle, Magdeburg und Oranienbaum versammeln. In Thüringen versammeln sich regelmäßig Gemeinden

in Erfurt, Weimar, Hermsdorf, Gera und Altenburg. Die Gründung neuer Gemeinden ist ein wichtiges Ziel. So gibt es zum Beispiel eine Gemeindegründung in Eisenach. Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts gründeten sich erste Gemeinden im heutigen Gebiet von Nordrhein-Westfalen und Hessen, wobei die allererste, auf Initiative des Kaufmanns Hermann Heinrich Grafe, 1854 in Wuppertal-Elberfeld entstand. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist der Bund der Freien evangelischen Gemeinden in Deutschland Mitglied der Vereinigung evangelischer Freikirchen (VeF). Seit dem 25.03.2021 besteht die volle Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland (ACK).

Kontakt

Bund Freier evangelischer Gemeinden
Goltenkamp 4 | 58452 Witten
Tel.: 02302 937-0 Fax: -99
info@bund.feg.de
www.feg.de

Leitender Geistlicher
Präses Henrik Otto

FeG  Deutschland

Fragen an: Den Bund Freier evangelischer Gemeinden



Wer leitet den Gottesdienst?

Einen Gottesdienst kann jede Person leiten, die zu unserer Gemeinde gehört. Und zu unserer Gemeinde gehören nur Leute, die an Gott glauben.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Es gibt viele Aufgaben, zum Beispiel: Kindergottesdienst, Jungschar, Teenkreis, Jugendtreff, Bibel-Treff, Gebets-Treff, Begrüßungsdienst, Moderation des Gottesdiensts, Hausmeister, Dekoration, Musik, Frauen-Treff, Gemeindebrief, Internet, Putzteam ...

Die einzelnen Leute aus der Gemeinde kümmern sich darum. Außer dem Pastor wird dafür niemand bezahlt.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Wir taufen jeden, der das wirklich will. Daraus wird klar, dass wir keine Babys taufen, die noch nicht wollen können. Wir taufen draußen im See. Wer getauft werden soll, erzählt allen, warum er sich taufen lässt und dass er Jesus vertraut. Dann tauchen wir im Wasser ganz unter. Das ist die ursprüngliche Bedeutung von dem Wort „taufen“.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Wir nennen es „Herrnmahl“, weil es der Herr Jesus gefeiert hat. Einmal im Monat nimmt jeder, der wirklich an Jesus glaubt, das Brot und den Traubensaft zur Erinnerung an Jesus zu sich.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Die Gebäude kann man nicht immer am Äußeren erkennen. Man erkennt es daran, dass „Freie evangelische Gemeinde“ oder der genaue Name der Gemeinde daran steht, oder am Logo.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Wichtig ist uns, dass wir an Jesus als Retter glauben, der unsere Sünden am Kreuz getragen hat und uns vergibt. Jesus lebt heute und wir wollen mit ihm in einer Freundschaft leben und freuen uns, nach dem Sterben bei ihm im Himmel zu sein.



Wer oder was ist Euch heilig?

Der Apostel Paulus nennt alle, die an Jesus glauben, „Heilige“. Also sind alle Leute in der Gemeinde Heilige. Das Wort bedeutet, dass wir zu Gott gehören. Gott ist vollkommen heilig.

FeG  Deutschland

Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden

Wir, der „Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BfP)“ sind ein Gemeindebund mit deutschlandweit 835 Kirchengemeinden im Jahr 2020.

Wir verstehen uns als evangelische Freikirche und fühlen uns zusammen mit vielen anderen Kirchen dem Erbe der Reformation verpflichtet. Außerdem sehen wir uns zur weltweiten Pfingstbewegung zugehörig und sind damit Teil der mit 215 Millionen Menschen zweitgrößten christlichen Kirche. Das kommt unter anderem durch unsere kulturelle Vielfalt zum Ausdruck: ca. ein Drittel unserer Kirchengemeinden sind nicht deutschsprachig, sondern koreanisch, afrikanisch, tamilisch, indonesisch und vieles mehr.

Unsere Geschichte beginnt um ca. 1900, als die ersten Kirchen der heutigen Pfingstbewegung in Deutschland entstanden sind. Durch den 2. Weltkrieg und dessen Folgen rückten diese Kirchen und ihre Leiter am Ende der 40er Jahre enger zusammen. Daraus entstand die „Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland“ (ACD). 1982 wurde der Namenswechsel zu „Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden“ beschlossen.

Unsere Gründungsväter verstanden den Bund als geistliches Zuhause für die verschiedensten Zweige der Pfingstbewegung in Deutschland. Unser grundsätzliches Herzensanliegen ist es, in unserem persönlichen Leben und in unseren Kirchen das belebende Wirken des Heiligen Geistes zu bewahren und zu fördern. Außerdem ist uns die zeitgemäße und für die Gesellschaft relevante Weitergabe der Botschaft von Jesus Christus, auch an Orte, die noch nicht vom Evangelium erreicht wurden, wichtig.

Zu den aktuellen Schwerpunkten des BFPs gehören die Stärkung von Leitungspersonlichkeiten, bestehende Kirchengemeinden zu stärken und neue Kirchengemeinden zu starten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Ostdeutschland durch das Projekt [#ostdeutschlandglaubt](#).

Kontakt

Bund Freikirchlicher
Pfingstgemeinden KdÖR
Industriestraße 6-8
64390 Erzhausen
www.bfp.de

Leitender Geistlicher:
Pastor Friedhelm Holthuis



Fragen an: Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden



Wer leitet den Gottesdienst?

In einer Pfingstgemeinde haben wir Pastoren, es kann aber auch jede Person den Gottesdienst leiten, wenn man es ihr zutraut vor vielen Menschen zu reden. Das heißt nicht, dass man dann perfekt einen Gottesdienst leiten muss. Man kann schrittweise üben, bekommt Anleitung und Rückmeldung und kann so hineinwachsen.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Bei uns gibt es verschiedene Aufgaben und Bereiche, die meistens von ehrenamtlichen Personen erledigt werden. Wir wollen, dass Menschen sich in die Bereiche und Aufgaben einbringen, in denen sie Spaß haben und begabt sind. Wenn jemand gerne mit Jugendlichen und Kindern zu tun hat, ist sein Platz vielleicht in der Jugendarbeit oder im Kindergottesdienst. Andere haben Spaß an der Technik oder können gut singen oder ein Instrument spielen und können das im Gottesdienst mit einbringen. Manche können gut organisieren oder schreiben, die bringen sich dann im Büro ein.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Wenn wir taufen, fahren wir gemeinsam als Gemeinde an einen See oder Fluss oder stellen ein großes Wasserbecken in der Gemeinde auf. Wenn man bei uns getauft wird, muss man wirklich die Luft anhalten, weil man bei uns ganz unter Wasser ist. Das ist uns sehr wichtig. Bei uns wird man nicht als Baby getauft, sondern erst wenn man sich selbst für den Glauben an Jesus entscheiden kann. Deshalb nennen wir unsere Form der Taufe eine Glaubentaufe. Manche lassen sich im Schulalter taufen, andere als Teenager, manche erst als Erwachsene.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Die meisten Gemeinden feiern ca. einmal im Monat Abendmahl im Gottesdienst am Sonntag. Meist teilen die Leiter der Gemeinde oder der Pastor das Abendmahl aus. Es gibt meistens kleine Stücke Weißbrot und Traubensaft statt Wein. Im Gottesdienst bringt es entweder jemand an deinen Platz oder man steht auf und geht zu dem, der das Abendmahl austellt. Manchmal feiern wir Abendmahl auch in kleinen Gruppen zu Hause.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Wir feiern Gottesdienste in gemieteten Cafés, in größeren Räumen von Hotels, Kinos, Bürogebäuden, Sporthallen, normalen Häusern oder auch in größeren Hallen. Wir haben auch größere Gemeindegebäude, in denen es dann Räume für die Erwachsenen, aber es auch Räume für Kinder gibt. Oft ist vor dem Gebäude ein Kreuz oder ein Schild, welches zeigt, dass hier eine Gemeinde ist.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Uns ist es wichtig, dass unsere Gottesdienste alltagstauglich sind. Wir lieben es zu moderner Musik, oft mit Band, fröhliche Lieder zu singen, um Gott unser Lob auszusprechen. Wir achten darauf eine Sprache zu verwenden, die Menschen von heute verstehen. Wir glauben auch, dass Gott heute noch live im Gottesdienst mit dabei ist und Menschen ihn deshalb ganz stark erleben können. Deshalb beten wir auch für Menschen die Hilfe brauchen. Ganz wichtig ist uns, dass Menschen in unseren Gottesdiensten die gute Nachricht von Gottes Liebe zu uns Menschen hören und sie die Möglichkeit haben eine persönliche und ewige Freundschaft mit ihm einzugehen. Deshalb freuen wir uns, wenn nicht nur gläubige Christen an unseren Gottesdiensten teilnehmen, sondern ganz besonders Menschen, die noch gar nicht an Gott glauben oder so ihre Probleme damit haben.



Herrnhuter Brüdergemeine

Die Evangelische Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine ist eine kleine evangelische Freikirche, die in Folge ihrer ausgedehnten Missionstätigkeit in der ganzen Welt verbreitet ist. Das Leben in einer Glaubensgemeinschaft ist ein entscheidendes Element der Herrnhuter Brüdergemeine. Alle Mitglieder sprechen sich mit Schwestern und Brüdern an und zeigen damit, dass sie alle vor Gott gleich sind. Ein wichtiger Aspekt ist die persönliche Beziehung zu Jesus Christus, der als Heiland und Freund der Menschen unser Bruder ist.

1722 gründeten Glaubensflüchtlinge aus Böhmen und Mähren auf dem Landsitz von Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf den Ort Herrnhut. Ihre Geschichte geht zurück bis zur Reformationsbewegung von Jan Hus. Aus dieser Bewegung wuchs seit 1457 die Kirche der „Böhmischen“, deren letzter Bischof Johann Amos Comenius war.

Die Kirche der „Böhmischen Brüder“ fand ihre Fortsetzung in der sich entwickelnden Gemeinde in Herrnhut, indem sie eine Lebens-, Arbeits-, Glaubens- und Missionsgemeinschaft bildete. Als eigentlicher Beginn der „Erneuerten Brüder-Unität“ gilt der 13. August 1727. Bei einer Abendmahlsfeier erlebte die in Glaubensfragen zerstrittene Gemeinde die Versöhnung als Gnadengabe Gottes.

Seit 1731 erscheinen jährlich die „Lösungen“. Dieses ökumenische Andachtsbuch findet heute in etwa 60 Sprachen weltweite Verbreitung.

Die Brüder-Unität gliedert sich weltweit in 29 Provinzen (selbstständige Kirchen) mit etwa 1.25 Mio. Mitgliedern. Die Direktion der Europäisch-Festländische Provinz hat ihren Sitz in Herrnhut neben zwei weiteren Verwaltungsorten Bad Boll (Württemberg) und Zeist (Niederlande). Die Bischöfe haben keine kirchenleitende Funktion, sondern ein seelsorgerliches Amt.



EVANGELISCHE
BRÜDER-UNITÄT
HERRNHUTER BRÜDERGEMEINE

Die Europäisch-Festländische Provinz umfasst Gemeinden in Albanien, Deutschland, Dänemark, Estland, Lettland, den Niederlanden, Schweden und der Schweiz mit ca. 20.000 Geschwistern, davon leben etwa 5.200 in Deutschland.

In Thüringen gibt es in Neudietendorf und Ebersdorf (bei Bad Lobenstein) Gemeinden.

Kontakt

Herrnhuter Brüdergemeine
Zittauer Str. 20
02747 Herrnhut
www.ebu.de

Fragen an: Die Evangelische Brüdergemeine (Herrnhuter Brüdergemeine)



Wer leitet den Gottesdienst?

Die Gottesdienste werden von einem Pfarrer oder einer Pfarrerin geleitet.

Wir sagen aber lieber „Predigtversammlung“, denn unser ganzes Leben soll Gott dienen (also ein Gottesdienst sein). Und den Pfarrer nennen wir eher Prediger, Gemeinhelfer oder Pastor (Hirte).



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Es gibt viele Aufgaben, die die „Geschwister“ (so nennen wir uns gerne untereinander) je nach ihren Fähigkeiten und Interessen übernehmen können:

- » „Saaldiener“ bereiten den Versammlungsraum vor und begrüßen Gäste.
- » „Kirchenrechner“ verwalten Finanzen und erledigen Büroarbeiten.

Wir sehen im gemeinsamen Singen eine gute Möglichkeit, den Glauben zu leben. Deshalb haben Kirchenmusiker bei uns eine wichtige Aufgabe. Ein Ältestenrat leitet die Gemeinde. Er besteht aus „amtlichen“ Mitgliedern (Pfarrer, Kirchenrechner ...) und Mitgliedern, die von der Gemeinde gewählt werden.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Üblich ist die Kindertaufe. Es werden aber auch „religionsmündige“ Menschen getauft (ab 14 Jahren). In der Regel wird Wasser aus einer Schale bzw. mit der Hand über die Stirn des Täuflings fließen gelassen. Die Taufe ist eine Feier der Gemeinde (und nicht eine „Privat-Angelegenheit“). Sie begründet die Mitgliedschaft. Die Taufe der anderen christlichen Kirchen wird anerkannt, d.h. bei einem Wechsel der Kirchenzugehörigkeit wird nicht noch einmal getauft.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

In der Regel feiern Gemeinden einmal im Monat das Abendmahl. Es kann aber auch zu Hause gefeiert werden. Liturg und Helfer ziehen in die Kirche ein. Sie tragen alle einen weißen Talar. Zuerst das Brot und dann der Wein werden durch die Reihen gegeben. Bei der Feier werden von der Gemeinde viele Choräle gemeinsam gesungen. Wir feiern ein „offenes Abendmahl“, d.h. dass Gäste aus anderen Kirchen sind willkommen.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Einige Gemeinden haben historische Versammlungsgebäude, die teils „Gemeinhaus“ genannt werden. Wenn diese in der Barockzeit gebaut wurden, erkennt man sie an einem aufgesetzten Glockenturm. Der „Kirchensaal“ hat oft höhere Fenster als ein normales Wohn- oder Geschäftshaus.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Wichtig ist die Beziehung zu Jesus Christus. Das schließt dann auch ein „geschwisterliches“ Verhältnis zu anderen Menschen ein. Weil wir uns die Liebe Gottes nicht „verdienen“ können, ist der Glaube an die Liebe, Gnade und Barmherzigkeit Gottes wichtig. Wichtig ist uns, dass der Glaube sich im Leben zeigt: Die Brüdergemeine betreibt bis heute Schulen, aber auch Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime... Wir wollen unseren Glauben weitergeben, nicht nur mit Worten, sondern indem wir miteinander leben („Mission“).



Wer oder was ist Euch heilig?

Heilig ist alles, was mit Gott in Verbindung steht – deshalb soll „das ganze Leben ein Gottesdienst“ sein.



EVANGELISCHE
BRÜDER-UNITÄT
HERRNHUTER BRÜDERGEMEINE

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) ist eine junge Kirche. Sie besteht seit 2009 und ist das Ergebnis einer Fusion der früheren Kirchenprovinz Sachsen und der Thüringer Landeskirche. Damit umfasst sie heute große Teile Sachsens-Anhalts und Thüringens, hat aber auch je einen Kirchenkreis in Brandenburg und Sachsen. Die EKM ist eine der 20 evangelischen Landeskirchen in Deutschland und damit Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Die EKM ist eine Kirche der lutherischen Reformation. Auf ihrem Territorium liegen die Lutherstätten bzw. -städte Mansfeld, Eisleben, Erfurt, Eisenach, Wittenberg und Torgau. In Sachsen-Anhalt gibt es eine kleine Zahl von Gemeinden der reformierten Tradition, die zu einem eigenen Kirchenkreis zusammengeschlossen sind.

Zur EKM gehören knapp 600.000 Gemeindeglieder in über 3.000 Kirchengemeinden und 37 Kirchenkreisen. Neben dem Bischofssitz in Magdeburg gibt es vier Regionalbischöfe in zwei Sprengeln. Das Landeskirchenamt befindet sich in Erfurt. In der Leitung der Landeskirche wirken ihre Leitungsorgane (Landessynode, Landeskirchenrat, Landesbischofin und das Kollegium des Landeskirchenamtes) in arbeitsteiliger Gemeinschaft und gegenseitiger Verantwortung zusammen. Die Gemeinden laden zu Gottesdiensten, Kirchenmusik, Christenlehre, Kinder- und Jugendkreisen, Seminaren und Gesprächsgruppen, Kirchen- und Posaunenchor, Frauen- und Seniorenarbeit ein. Die EKM gestaltet Religionsunterricht an staatlichen Schulen. Kindergärten und Schulen in kirchlicher Trägerschaft leisten einen Beitrag in der Bildungslandschaft. Evangelische Akademien und Erwachsenenbildung, Tagungs- und Freizeitheime laden zu Bildung und Besinnung ein.

Auch das diakonische Handeln gehört zu den Kernaufgaben der EKM. Bei allem ist die EKM experimentierfreudig und probiert neue Ansätze für die Gemeindearbeit in „Erprobungsräumen“. Beispielhaft ist auch das von der Landeskirche bereitgestellte Redaktionsportal, über das Gemeinden ihre Gemeindebriefe gestalten können. Mit der OnlineKirche will die EKM die digitalen Möglichkeiten nutzen, um Menschen zusammenzubringen und geistliches Leben anzuregen. Das Wirken der Kirche in der weltweiten und regionalen Ökumene ist ein zentraler Auftrag der EKM.

Kontakt

Landeskirchenamt
der Evangelischen Kirche
in Mitteldeutschland
Michaelisstraße 39
99084 Erfurt
www.ekmd.de

Leitender Geistlicher:
Landesbischof Friedrich Kramer



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Fragen an: Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)



Wer leitet den Gottesdienst?

Die meisten Gottesdienste werden von Pfarrerinnen und Pfarrern geleitet. Die haben normalerweise ein Studium an einer Universität gemacht und haben das als richtigen Beruf. Es gibt aber auch andere Menschen, die eine kürzere Ausbildung machen, die Erlaubnis bekommen und dann ehrenamtlich Gottesdienste leiten. Die Erlaubnis, ganz alleine einen Gottesdienst, auch Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen usw. vorbereiten und leiten zu dürfen, nennt man Ordination.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Ganz wichtig ist, dass in der Kirche Musik gemacht wird, und dass wir viel für Kinder und Jugendliche anbieten. Dafür gibt es auch viele besondere Mitarbeitende, Kirchenmusiker, Kinder- und Jugendmitarbeitende, Diakoninnen und Diakone. Vieles in der Kirche geschieht auch ehrenamtlich, durch Gemeindeglieder, die etwas gut können und sich für die Gemeinde und andere Menschen einsetzen wollen.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Bei uns werden sowohl Babys als auch Erwachsene getauft. Bei einem Baby kommen die Eltern und Paten mit ihm in die Kirche. Erwachsene oder Jugendliche ab 14 Jahren entscheiden selbst, ob sie getauft werden möchten. Man darf nur einmal getauft werden, und das gilt für das ganze Leben. Wer getauft wird, den nennt man „Täufling“.

Bei der Taufe wird normalerweise an einem Taufbecken in der Kirche dreimal Wasser über den Kopf des Täuflings gegossen und dazu gesagt: „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Manche unserer Gemeinden feiern sehr oft Abendmahl, sogar jeden Sonntag, andere nur ein paar Mal im Jahr. Meistens gibt es kleine Oblaten zu essen und Wein aus einem Kelch zu trinken und alle stehen dabei in einem großen Kreis. Es gibt aber auch Gemeinden, wo es richtiges Brot gibt oder viele kleine Kelche oder Traubensaft, oder die Leute stellen sich in einer Schlange an.

Beim Abendmahl erinnern wir uns daran, wie Jesus das letzte Mal mit seinen Jüngerinnen und Jüngern gemeinsam gegessen hat. Wir glauben, dass Jesus immer dabei ist, wenn wir Abendmahl feiern.

An unserem Abendmahl können alle teilnehmen, die getauft sind, auch wenn sie zu einer anderen christlichen Kirche gehören.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Die meisten Kirchen sind große Häuser mit einem Turm. An dem Turm ist eine Uhr und Glocken, die geläutet werden, wenn Gottesdienst stattfindet. Es gibt aber auch viele andere Formen von Kirchengebäuden und Gemeindehäusern. Das sicherste Zeichen ist, dass dabei ein Schaukasten steht, an dem so etwas steht wie: „Evangelische Kirchengemeinde“, „Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde“ oder „Evangelisch-Reformierte Gemeinde“.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Wir glauben daran, dass Gott zu uns gekommen ist. Das ist vor über 2000 Jahren passiert, als sein Sohn Jesus geboren wurde, und das passiert auch jetzt immer wieder, weil er als Heiliger Geist unsichtbar bei uns ist. Deshalb sprechen wir von „Gott dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.“ Wir glauben auch, dass wir die wichtigsten und zuverlässigsten Informationen über Gott und den Glauben nur in der Bibel finden können. Das haben wir auch mit anderen Kirchen gemeinsam.



Wer oder was ist Euch heilig?

Besonders ist in unserer Kirche, dass wir uns gerne daran orientieren, was Martin Luther und seine Kollegen, die anderen Reformatoren Johannes Calvin und Huldrych Zwingli, vor 500 Jahren über Gott und den Glauben gesagt und geschrieben haben. Sie sind keine Heiligen für uns, aber sie bleiben wichtig.

Evangelisch-methodistische Kirche

Die Anfänge des Methodismus liegen im 18. Jahrhundert in England. Durch den anglikanischen Geistlichen John Wesley und dessen Mitarbeiter erfuhren viele Menschen eine geistliche Neuorientierung. Ziel dieser Bewegung war: Heiligung von Herz und Leben und die Umsetzung der Liebe zu Gott ins praktische Leben hinein. Glaube und sozial-diakonisches Handeln waren so untrennbar miteinander verbunden. Aus diesem Grund hat die Kirche in ihrer Verfassung, Lehre und Ordnung „Soziale Grundsätze“ die regelmäßig aktualisiert werden. Als weltweit einzige Kirche hat sie auch ein „Soziales Bekenntnis“.

Die zunächst innerkirchliche Bewegung entwickelte sich zu einer eigenständigen Kirche, die sich bald auch in den Vereinigten Staaten ausbreitete. Ausgehend von England und den USA kam der Methodismus im 19. Jahrhundert nach Deutschland.

1968 vereinigten sich die aus der methodistischen Bewegung heraus entstandenen Vorgängerkirchen Evangelische Gemeinschaft und Methodistenkirche zur EmK.

Zwischen allen Gliedkirchen der EKD und der Evangelisch-methodistischen Kirche besteht Kirchengemeinschaft, die sich u.a. in der gegenseitig gewährten Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft ausdrückt.

Die Evangelisch-methodistische Kirche pflegt darüber hinaus rege ökumenische Kontakte nach dem Leitspruch von John Wesley: „Im Wesentlichen Einheit, in allem anderen Freiheit, über allem die Liebe.“

Die EmK ist eine evangelische Freikirche. Sie praktiziert sowohl die Kindertaufe als auch die Erwachsenentaufe.

Kirchenglied wird man durch das Bekenntnis zu Jesus Christus, das zu einem selbst bestimmbar Zeitpunkt in einem festlichen Gottesdienst gesprochen wird.

Neben Hauptamtlichen im ordinierten pastoralen Dienst übernehmen Ehrenamtliche Aufgaben in allen Bereichen der Kirche und der Gemeinde. Einladend, missionarisch und gesellschaftsbezogen lebt und arbeitet die Kirche in ökumenischer Verbundenheit.

Der kirchliche Haushalt wird mit freiwilligen Beiträgen und Spenden finanziert.

Geleitet wird die EmK in Deutschland durch den aufsichtsführenden Bischof und die Zentralkonferenz.

Im Freistaat Thüringen gibt es zwanzig Gemeinden. In Deutschland besteht die EmK aus etwa 50 000 Kirchengliedern und Kirchenangehörigen; weltweit gehören etwa 70 Millionen Menschen zu Kirchen methodistischer und wesleyanischer Tradition sowie mit ihnen verbundener unierter und vereinigter Kirchen.

Kontakt

Kirchenkanzlei
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt am Main
www.emk.de

Leitender Geistlicher:
Bischof Harald Rückert



Fragen an: Die Evangelisch-methodistische Kirche



Wer leitet den Gottesdienst?

Die Gottesdienste werden normalerweise von einer Pastorin oder einem Pastor geleitet. Auch ehrenamtliche Laienpredigerinnen und Laienprediger predigen und leiten Gottesdienste nach einer entsprechenden Ausbildung.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Neben den Pastorinnen und Pastoren arbeiten nur Ehrenamtlichen in unseren Gemeinden. Sie verwalten die Finanzen und die Gebäude. Sie tragen Verantwortung für einzelne Kreise und Arbeitszweige der Gemeinden. Auch die Kirchenmusik wird nur von ehrenamtlichen Musikerinnen und Musikern gestaltet



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

In der Evangelisch-methodistischen Kirche ist es wie in den meisten anderen Kirchen. Wir taufen Kinder. Manche Eltern wünschen, dass die Kinder selbst entscheiden können, ob sie getauft werden wollen, wenn sie alt genug sind. Dann wird die Taufe aufgeschoben. Eine Taufe findet immer in einem Gemeindegottesdienst statt.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

In unseren Gemeinden wird regelmäßig das Abendmahl gefeiert. Die Gestaltung der Feier kann in den Gemeinden unterschiedlich sein. Alle Gottesdienstbesucher werden eingeladen, zum Altar („an den Tisch des Herrn“) zu kommen. Das gilt auch für Menschen, die nicht zu unserer Kirche gehören oder die (noch) nicht getauft sind. Weil es Christus ist, der alle zu seinem Mahl einlädt, dürfen wir als Menschen niemanden ausschließen. Von der Pastorin bzw. von dem Pastor empfängt jede und jeder Brot und Kelch. Manchmal werden Brot und Kelch auch „durch die Reihen“ gegeben, so dass die Gottesdienstteilnehmer sich beides gegenseitig reichen.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Manchmal gar nicht. Oft kommen unseren Gemeinden in Kirchen oder Kapellen zusammen. Manchmal sind die Kirchsäle und Gemeindehäusern auch in normalen Häusern „versteckt“. Immer steht aber in der Nähe des Eingangs ein Schaukasten.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Besonders wichtig ist uns, dass Glauben und Leben zusammengehören. Der Glaube zeigt sich nicht nur am Sonntag in der Kirche, sondern auch in der Woche im Alltag. Zum persönlichen Glauben gehört immer auch die Gemeinschaft mit den Schwestern und Brüdern. Darum geht es in unseren Gemeinden oft familiär zu.



Wer oder was ist Euch heilig?

Heilig sind uns nicht Räume oder Gegenstände. Als Christenmenschen versuchen wir als „Heilige“ zu leben.



Römisch-Katholische Kirche (Bistum Erfurt)

Das Bistum Erfurt ist flächenmäßig etwas kleiner als das Land Thüringen. Etwa 140.000 katholische Christen leben in der Diözese (= Bistum). Das sind etwa 8 Prozent der Einwohner. Dazu kommen ca. 25 Prozent evangelische Christen. Die meisten anderen Menschen sind ohne Konfession. Für Katholiken bedeutet dies eine Diaspora-Situation d. h. sie leben verstreut im Land und sind als das „Salz der Erde“ (Mt 5,13) auf vielfältige Weise an den unterschiedlichsten Orten als Christen ansprechbar. Eine Ausnahme bildet das Eichsfeld, dort sind mit 70 Prozent Katholiken volkshirchliche Strukturen anzutreffen.

2014 wurde Bischof Dr. Ulrich Neymeyr eingeführt, Bischofskirche ist der Sankt-Marien-Dom zu Erfurt. Weihbischof ist seit 2005 Dr. Reinhard Hauke. Gegliedert ist das Bistum im Jahr 2015 in sieben Dekanate, diese wiederum in 33 Pfarreien.

Vor fast 1300 Jahren (742 n. Chr) wurde das Bistum Erfurt durch den heiligen Bonifatius gegründet, jedoch schon wenige Jahre später dem Bistum Mainz zugeschlagen. Von dort wurde es mehr als 1000 Jahre geleitet, bis es 1921 zu Paderborn und schließlich im Zuge des Preußenkonkordats 1929 teilweise zu den Bistümern Fulda und Würzburg kam. Durch die Teilung Deutschlands nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die auf thüringischem Gebiet liegenden Anteile der Bistümer Fulda und Würzburg (Kommissariat Meiningen) zwar faktisch von ihren Mutterbistümern getrennt, oblagen jedoch weiterhin deren Zuständigkeit. 1994 wurde das Bistum Erfurt wiedergegründet.

Die Heilige Elisabeth von Thüringen (1207–1231) ist die Patronin des Bistums Erfurt. Die ungarische Königstochter und Landgräfin von Thüringen ist uns Vorbild mitten im Alltag in ihrer Sorge für die Nöte der Menschen. Von ihr erbitten wir Fürsprache für unser christliches Zeugnis in bewegter Zeit.

Kontakt

Bistum Erfurt
Herrmannsplatz 9
99084 Erfurt
www.bistum-erfurt.de

Leitender Geistlicher:
Bischof Dr. Ulrich Neymeyr



B E BISTUM
ERFURT

Fragen an: Die Römisch-Katholische Kirche (Bistum Erfurt)



Wer leitet den Gottesdienst?

Einen Heilige Messe (mit Eucharistiefeyer) leitet der Pfarrer. Er wird für seinen

Dienst geweiht.

Gottesdienste ohne Kommunion kann auch ein Diakon, Diakonathelfer/in oder die Gemeindeferentin leiten. Man braucht dazu eine Ausbildung.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Da gibt es viele Aufgaben, z.B. Besuche alter und kranker Menschen durch Gemeindeglieder beziehungsweise Diakon oder Gemeindeferentin. Gemeindeferenten gestalten auch Veranstaltungen für Kinder, Familien oder Senioren. In vielen Gemeinden gibt es auch (ehrenamtliche) Musiker.

Schon Kinder können in der Kirche mithelfen: Als Ministranten übernehmen sie im Gottesdienst verschiedene Aufgaben.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Die Taufe ist das erste Sakrament; durch sie werden wir zu Christen. Meistens werden kleine Kinder durch einen Priester in der Kirche getauft. Im Notfall kann die Taufe auch von jedem anderen Menschen gespendet werden. Vor der Taufe muss der Täufling erklären, dass er an Gott glaubt. Ist der Täufling noch ein Kind, antworten die Eltern und der Taufpate für ihn. Der Pate soll den Eltern dabei helfen, dem Kind alles über den katholischen Glauben beizubringen und dem Kind dabei helfen, alles zu verstehen. Dann gießt der Taufspender dem Täufling drei Mal Wasser über den Kopf und sagt: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Die meisten Gottesdienste sind Eucharistiefiern. Bevor wir vor Gott treten, halten wir Besinnung über unser Leben und bitten den Herrn um sein Erbarmen. Wir hören dann Lesungen aus dem Alten und dem Neuen Testament, das Evangelium und eine Predigt zur Erklärung des Gehörten. Dann hören wir vor dem Mahl die Worte, die Jesus über Brot und Wein im Abendmahlssaal gesprochen hat, und dann wird die Kommunion ausgeteilt. Die Menschen bekommen eine Hostie, die wie ein kleines Stück Brot aussieht. Wenn wir die Hostie essen, dann werden Jesus und seine Liebe ein Teil von uns. Wir glauben nämlich, dass die Hostie ein Stück von Jesus selbst ist.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Meistens am Kirchturm oder am Kreuz.

Im Inneren der Kirche brennt das Ewige Licht. Es ist ein Trostlicht, das gemütlich rot leuchtet. Es weist nämlich auf die Anwesenheit Gottes hin. Seine Botschaft: „Gott ist ewig da“ und so brennt das Licht auch immer. Man findet es immer da, wo es einen Tabernakel gibt, in dem die geweihten Hostien liegen. Jesus Christus ist im katholischen Verständnis in Gestalt der Hostien im Tabernakel präsent.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Wir wollen in der Verbundenheit mit Jesus wachsen.



Wer oder was ist Euch heilig?

Gott allein ist heilig. Aber seine Heiligkeit ist auch manchmal in Menschen zu entdecken. Wir nennen sie Heilige.

BE BISTUM
ERFURT

Die Neuapostolische Kirche

Die Neuapostolische Kirche ist eine weltweit tätige christliche Kirche mit 55.000 Gemeinden, 240.000 Seelsorgern und neun Millionen Mitgliedern. Ihre Vision: Eine Kirche, in der sich Menschen wohlfühlen und – vom Heiligen Geist und der Liebe zu Gott erfüllt – ihr Leben nach dem Evangelium Jesu Christi ausrichten und sich so auf sein Wiederkommen und das ewige Leben vorbereiten.

Ihre Mitglieder glauben an den dreieinigen Gott, an Jesus Christus als den Mensch gewordenen Gott, an seinen Opfertod, seine Auferstehung und Wiederkunft, an die Kirche als heilsmittelnde Instanz, an die Sakramente Heiliges Abendmahl, Heilige Wasser- taufe und Heilige Versiegelung sowie an die Sendung der Apostel, die seit dem Gründungsjahr 1863 die Kirche theologisch wie organisatorisch leiten.

Geistliches Oberhaupt der Neuapostolischen Kirche ist der Stammapostel, der als richtungweisend in theologischen Fragen und als Garant der kirchlichen Einheit gilt. Der amtierende Stammapostel ist der Franzose Jean-Luc Schneider.

Die Neuapostolische Kirche versteht sich als Teil der Kirche Christi, in der Gläubige durch das gemeinsame Band der Taufe mit Jesus Christus dem Haupt der Kirche verbunden sind. Die Apostel wurden und sind von Jesus Christus für seine Kirche gesamthaft gegeben. Dies ermutigt die Neuapostolische Kirche, verstärkt den Kontakt mit anderen christlichen Konfessionen zu pflegen. Sie möchte sich am Dialog aller christlichen Kirchen beteiligen, um gemeinsam christliche Werte und Ziele zu verfolgen und das gegenseitige Verständnis von Lehre und gottesdienstlicher Praxis zu vertiefen.

Seit Jahren führt die Arbeitsgruppe „Kontakte zu Konfessionen und Religionen“ im Auftrag der internationalen Kirchenleitung Gespräche mit anderen Konfessionen. Diese Begegnungen haben dazu geführt, dass vorhandene

Vorurteile abgebaut wurden und gegenseitiges Vertrauen gewachsen ist. Die Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland (Nordost) ist eine von drei Gebietskirchen in Deutschland und besitzt den Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie hat über 100.000 Mitglieder, die sich in 359 Gemeinden versammeln. Rund 3.800 ehrenamtliche Amtsträger betreuen die Gemeindeglieder. Die Neuapostolische Kirche in Thüringen mit 8.120 Mitgliedern und 490 Seelsorgern ist in 40 Gemeinden strukturiert.



Kontakt

Neuapostolische Kirche
Curschmannstr. 25 | 20251 Hamburg
Tel.: 040 – 47 10 93-0
Fax: 040 – 47 10 93-25
info@nak-nordost.de
www.nak-nordost.de

Leitender Geistlicher
Bezirksapostel Rüdiger Krause

Fragen an: Die Neuapostolische Kirche



Wer leitet den Gottesdienst?

Die Gottesdienste werden bei uns durch Amtsträger geleitet, die von einem Apostel der Neuapostolischen Kirche ordiniert worden sind. Die Amtsträger tragen bei der Predigt einen schwarzen Anzug.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Außer der Feier von Gottesdiensten können andere Aufgaben von allen Gemeindemitgliedern wahrgenommen werden, z.B. Chor- und Musikarbeit, Kindergottesdienste, Religionsunterricht, Konfirmandenunterricht, Jugendzusammenkünfte, Seniorenstunden usw.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

In unserer Kirche gibt es die sogenannte zweigliedrige Taufe, d.h. der Täufling empfängt zuerst die Heilige Wassertaufe durch einen ordinierten Priester und später die Heilige Geistes- taufe durch einen Apostel. In unserer Kirche werden Kinder und Erwachsene getauft.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Wir feiern in jedem Gottesdienst das Heilige Abendmahl. Dazu benutzen wir Hostien, die mit drei Tropfen Rotwein beträufelt sind – die Hostien verkörpern so den Leib und das Blut Jesu in Einem. Die Hostien werden vor der Feier des Heiligen Abendmahls von einem Priester oder von einem Apostel ausgesondert. Danach kommt die Gemeinde zum Altar und jeder erhält eine Hostie mit den Worten: Der Leib und das Blut Jesu für dich gegeben!



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Unsere Kirchengebäude sind meist sehr schlicht und größtenteils modern eingerichtet. Von außen erkennt man unsere Kirchen durch unser Logo, welches das Kreuz und die über dem Meer aufgehende Sonne mit ihren Strahlen zeigt.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Wir erwarten die Wiederkunft Jesu Christi, auf die wir in unseren Gottesdiensten vorbereitet werden. Im Alltag versuchen wir so zu leben, wie es uns Jesus Christus gelehrt und vorgelebt hat. Wir bringen uns gerne in die Gemeinde, aber auch in die ganze Kirche Christi und in die Gesellschaft ein. Wir bemühen uns auch, die Schöpfung Gottes zu bewahren und zu schützen.



Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)/ Deutsche Jahresversammlung e.V.

Die Quäker sind eine Gemeinschaft von Suchenden, die kein Dogma teilen, sondern die Art, das Leben zu leben. Wir suchen die Erfahrung des Göttlichen in uns, in unseren Beziehungen mit anderen Menschen und in der Welt. Den Mittelpunkt unserer Gemeinschaft bildet die Stille Andacht. Die Religiöse Gesellschaft der Freunde hat ihre Wurzeln im Christentum. Wir sehen die Bibel aber nicht als den endgültigen Maßstab unseres Glaubens und Wirkens. Sie ist für uns historisches Zeugnis eines ernsthaften Ringens mit dem göttlichen Geheimnis und dem Sinn unserer Existenz. Wir denken, dass der Geist Gottes, der gewirkt hat, als die Bibel entstand, auch heute noch am Werk ist.

Wir teilen die Erfahrung, dass die Wirklichkeit des Göttlichen, das „Innere Licht“, für alle Menschen und in allen Menschen direkt zugänglich ist, unabhängig von Alter, Geschlecht, Ethnie, Nationalität, sexueller Orientierung, religiösem oder kulturellem Hintergrund, Ausbildung, ökonomischem oder gesellschaftlichem Status. Wir haben keine Priester. Jede und jeder von uns ist nach Maßgabe der eigenen Kräfte, Kenntnisse und Talente mitverantwortlich für das Leben der Gemeinschaft.

Unser Eintreten für Frieden, Schonung und Heilung unserer Mitwelt, für soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung legt Zeugnis für unsere Ausrichtung auf das „Innere Licht“ ab. Wir bemühen uns um ein einfaches, mutiges Leben, um Wahrhaftigkeit, Gewaltfreiheit, Freundschaft und Achtsamkeit.

Damit stehen wir in der Tradition jener Menschen, die in England Mitte des 17. Jahrhunderts nach einer Erneuerung des Glaubens und der Gesellschaft strebten. In Deutschland gibt es das Quäkertum seit dem Ende des 17. Jahrhunderts. 1925 wurde die „Deutsche Jahresversammlung“ gegründet. Quäkergruppen treffen sich heute in mehreren Städten des deutschsprachigen Raums. Insgesamt leben derzeit rund 250 Quäkerinnen und Quäker in Deutschland. Der Thüringer Andachtskreis trifft sich in Weimar.

Mit der „Quäkerhilfe e.V.“ unterhalten die Quäker ein eigenes Hilfswerk.

Kontakt

QuäkerBüro
Planckstraße 20
10117 Berlin
www.quaeker.org



Fragen an: Die Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)



Wer leitet den Gottesdienst?

Wir haben keine Pfarrer oder Pastoren. Unsere Gottesdienste nennen wir Stille Andacht. Sie werden von einem Mitglied der Quäker-Gruppe geleitet, das Erfahrung mit solchen Andachten hat. Er oder sie schaut auf die Zeit, die seit Beginn der Andacht vergangen ist, und reicht nach der vereinbarten Andachtszeit – meistens nach einer Stunde – seinen oder ihren Sitznachbarn die Hand, um zu zeigen, dass die Andacht nun vorbei ist. Manchmal lesen die Leiter auch zum Beginn einer Andacht einen kurzen Text vor.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Der Andachtsraum muss vorbereitet werden: Die Stühle stellen wir im Kreis, in die Mitte des Stuhlkreises stellen wir eine Kerze oder einen Blumenstrauß. Alles das machen wir nach Absprache reihum.

Es gibt natürlich noch mehr Aufgaben: Wir kümmern uns um alte oder kranke Gemeindemitglieder oder um solche, die andere Probleme haben. Wenn es Streit in der Gemeinde gibt, wird er durch die sogenannten Ältesten begleitet und geschlichtet. Wir

Quäker sind auch politisch engagiert, zum Beispiel in der Friedensbewegung oder im Umweltschutz. Für viele Aufgaben gibt es eigene Ausschüsse. Unser Geld wird durch die Schatzmeister verwaltet. Jeder und jede beteiligt sich so am Gemeindeleben, wie es am besten zu seinen oder ihren persönlichen Talenten und Erfahrungen passt.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Eine Taufe mit oder im Wasser gibt es bei uns nicht. Wir halten das ganze Leben für heilig und meinen deshalb, keine Zeremonien wie die Taufe zu brauchen. Nachdem ein Baby geboren wird, bringen die Eltern es einfach in eine Sonntagsandacht mit, wo es durch sein Da-Sein in die Gruppe aufgenommen wird.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Wir feiern kein Abendmahl, weil wir das ganze Leben als heilig verstehen und nicht einzelne Augenblicke durch einzelne Handlungen hervorheben. Wichtig ist uns, dass unser Glaubensleben in der Form so einfach wie möglich ablaufen kann.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Daran, dass sie total unauffällig sind... Wo es Versammlungshäuser gibt, sind sie ganz einfach und schmucklos gehalten und haben keine Türme, sondern nur einen Saal für unsere Versammlungen. Viele unserer Gemeinden treffen sich aber auch in gemieteten Räumen, zum Beispiel in den Gemeindegemeinschaften anderer Kirchen, in Instituten oder sogar auch mal in einem Yoga-Studio.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Wir glauben, dass in jedem Menschen ein Funke vom Licht Gottes lebendig ist. Aber nicht jeder Quäker würde den Begriff „Gott“ benutzen. Manche sagen stattdessen „das innere Licht“, „die Kraft“ oder ähnlich. Dieses innere Licht ist uns heilig. Wir suchen danach in der Stille unserer Andachten

Q

Die Russische Orthodoxe Kirche

Die Russische Orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats (ROK) ist mit über 100 Millionen Mitgliedern die weitaus zahlenstärkste unter den Kirchen byzantinischer Tradition. Sie steht mit 14 weiteren orthodoxen selbständigen Kirchen, die derselben Überlieferung folgen, in voller Glaubens- und Sakramentsgemeinschaft und versteht sich zusammen mit ihnen als Verkörperung der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche. Die ROK hat in ihrer eintausendjährigen Geschichte das gesellschaftliche, kulturelle und individuelle Leben der ostslawischen Völkerschaften zutiefst geprägt. Darüber hinaus war sie stets bestrebt, ihren christlichen Glauben auch anderen Völkern und Bevölkerungsgruppen in deren je eigener Sprache und Mentalität weiterzugeben. Daher stellt sie insgesamt, bei aller ostslawischen Zentriertheit, eine multinationale Kirche dar. Ihr heutiges Bewusstsein ist von der Erfahrung geprägt, im 20. Jahrhundert die größte Christenverfolgung seit dem Altertum überstanden zu haben.

In Berlin und auf dem Territorium der späteren DDR waren die dortigen russischen Gemeinden 1945 in das Patriarchat von Moskau aufgenommen worden. Nach der Wiedervereinigung hat das Moskauer Patriarchat das Exarchat, das bis dahin in Deutschland existierte zu einer Berliner Diözese der Russischen Orthodoxen Kirche gewandelt. Mitte der 1990er Jahre erreichte die Auswanderung russischsprachiger Bürger aus Russland und anderen Ländern der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland ihren Höhepunkt: So sind mehr als vier Millionen Menschen nach Deutschland gekommen, viele von ihnen orthodoxe Christen. Inzwischen ist die Zahl der Gemeinden auf 162 in den beiden Jurisdiktionen (Russisch-orthodoxe Auslandskirche und Russisch-orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats) angewachsen. In Deutschland leben 3,1 Millionen orthodoxe Christen. Russisch-orthodoxe Christen bilden die zweitgrößte Gruppe. In Thüringen existiert eine Gemeinde (mit einer Filialgemeinde in Jena), der eine kleine Kirche in Weimar zur Verfügung steht.

Die Russisch Orthodoxe Kirche in Weimar wurde von 1860 – 1862 als Grabkapelle für die russische Großfürstin Maria Pawlowna errichtet. Sie befindet sich auf dem historischen Friedhof Weimars, direkt hinter der Fürstengruft.

Vertreter der Berliner Diözese waren von Anfang an ordentliche Mitglieder der am 1. Mai 1994 gegründeten „Kommission der Orthodoxen Kirche in Deutschland (KOKiD) – Verband der Diözesen“ und sind es auch in der 2014 errichteten Orthodoxen Bischofskonferenz von Deutschland (OBKD).

Kontakt

Berliner Diözese
Wildensteiner Straße 10
10318 Berlin
Telefon 030-50 37 94 89
Fax 030-50 98 153

www.rokmp.de

Leitender Geistlicher:
Erzbischof Tichon von Rusa



Fragen an: Die Orthodoxe Kirche



Wer leitet den Gottesdienst?

Der Gottesdienst wird von einem Bischof oder einem Priester zelebriert. Ihnen steht der Diakon zur Seite.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Weitere gottesdienstliche Aufgaben werden von Hypodiakonen, Lektoren, Altardienern, dem Chorleiter und Sängern ausgeführt. Abgesehen von den Hypodiakonen können dies Frauen und Männern, Kinder und Jugendliche sein. Predigen dürfen nur Männer. Aufgaben des Gemeindelebens werden unter den Gemeindemitgliedern verteilt.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

In der Regel werden Säuglinge getauft. Die Taufe findet im Kirchengebäude statt. Das Sakrament der Taufe wird vom Sakrament der Myronsalbung („Versiegelung“, Firmung) und der Eucharistie begleitet (Säuglinge bekommen ein Tröpfchen Wein auf die Zunge). Es ist üblich, dass die Eltern zwei Taufpaten einladen. Nach Möglichkeit wird der Täufling drei Mal vollständig ins Weihwasser getaucht. Eine Besonderheit besteht darin, dass der Taufritus mit der Absage an den Teufel und an das Böse (dem „Exorzismus“) beginnt.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Das Abendmahl wird immer unter Brot und Wein gefeiert. Dabei wird das klein geschnittene Brot in den Wein gelegt und dann vom Priester mit einem goldenen Löffel den Gläubigen direkt in den Mund gegeben. Der Kommunion geht eine Vorbereitung voran: das eucharistische Fasten (ab der Mitternacht vor der Kommunion) und die Beichte. Bei schwerwiegenderen Vergehen kann der Priester dem Gläubigen die Eucharistie verwehren und ihm Bußübungen auferlegen (zusätzliche Gebete, Spenden an die Bedürftigen, Nächstenhilfe). Das eucharistische Brot wird aus Sauerteig gebacken; zum Backen dieser Brote werden nur bestimmte Personen zugelassen. An der Kommunion nehmen nur orthodox getaufte Christen teil. Als erste empfangen die Geistlichen im Altarraum die Kommunion; anschließend kommunizieren im Kirchenraum zuerst die Säuglinge und Kinder, dann die Erwachsenen.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Man erkennt sie oft an den Zwiebelkuppeln und dem achteckigen Kreuz. Typisch ist die Trennung des Kirchenraums in zwei Hauptteile: den Altarraum, der mit der Bilderwand (Ikonostase) abgetrennt ist, und das „Schiff“, in dem sich die Gläubigen aufhalten.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Im Glaubensalltag stehen das Gebet und die Eucharistie – und deshalb eine gewisse Selbstdisziplinierung – im Zentrum. Die Kirchenzeit ist durchstrukturiert, Kirchenfeste und Fastenzeiten wechseln; der Kirchenraum und die Gewänder der Geistlichen ändern die Farbe. Der gottesdienstliche Tag besteht aus neun Gottesdiensten, die in zwei bis drei Blöcken gefeiert werden, so dass ein Gläubiger theoretisch einen Großteil seines Tages im Gottesdienst verbringen kann.



Wer oder was ist Euch heilig?

Als erstes ist Gott selbst und sein Wille heilig. Hoch verehrt wird die Mutter Jesu (die „Gottesmutter“ oder „Gottesgebärerin“). Verehrt (besungen, gelobt, nachgeahmt) werden auch die Menschen, von denen man meint, dass sie von Gott besonders begabt oder ausgezeichnet sind; man bezeichnet sie als „Heilige“. So wie man einen lebenden Freund ums Gebet bitten kann, richtet man sich auch an die Heiligen mit der Bitte ums Gebet. Als heilig gelten auch die Ikonen. Mit Ehrfurcht behandelt man auch die liturgischen Gefäße und Bücher.



Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

In der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) haben sich seit 1972 verschiedene lutherische Bekenntniskirchen in Deutschland zusammengeschlossen. 1991 trat die Ev.-Luth. (altlutherische) Kirche auf dem Gebiet der ehemaligen DDR der SELK bei. Ihre geschichtlichen Wurzeln liegen in der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts. Erste Gemeinden entstanden ab 1830, nach Einführung der Union (Vereinigung von lutherischen und reformierten Kirchen) in Preußen. Lutheraner in Hessen und Baden, später auch in Sachsen und Hannover kamen hinzu. Kennzeichnend für die Kirchbildung war die Ablehnung des Rationalismus und der liberalen Theologie.

Die SELK steht in der Einheit der einen, heiligen, christlichen und apostolischen Kirche, die überall da ist, wo das Wort Gottes rein gepredigt und die Sakramente nach der Einsetzung Christi verwaltet werden. Sie ist gebunden an die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments als das unfehlbare Wort Gottes, nach dem alle Lehren und Lehrer der Kirche beurteilt werden sollen. Sie bindet sich an die Bekenntnisschriften der lutherischen Kirche, weil in ihnen die schriftgemäße Lehre bezeugt ist.

Die SELK pflegt Kirchengemeinschaft mit allen Kirchen, die Lehre und Handeln in gleicher Weise an die Heilige Schrift und das lutherische Bekenntnis binden. Sie verwirft die der Heiligen Schrift und den lutherischen Bekenntnissen widersprechenden Lehren und ihre Duldung, sowie jede Union, die gegen Schrift und Bekenntnis verstößt. Darin weiß sie sich einig mit der rechtgläubigen Kirche aller Zeiten.

Zur SELK gehören etwa 34.000 Mitglieder, im Bereich der Diözese Sach-

sen-Thüringen etwa 1700. Sie bejaht in Folge ihrer geschichtlich bedingten Existenzform ihre „Selbständigkeit“ vom Staat und den evangelischen Landeskirchen. Sie nimmt nicht teil am Kirchensteuereinzugsverfahren, sondern trägt sich durch freiwillige Beiträge ihrer Glieder. Sie ist weder Mitglied der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirchen (VELKD) noch des Lutherischen Weltbundes (LWB). Sie sucht aber enge Kontakte zur Ökumene, insbesondere im diakonischen Bereich, aber auch durch ihre Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK).

Kontakt

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (Kirchenleitung)
Schopenhauerstraße 7
30625 Hannover
www.selk.de

Leitender Geistlicher:
Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.



Fragen an: Die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche



Wer leitet den Gottesdienst?

Meistens leitet der Pfarrer den Gottesdienst. Um Pfarrer zu werden braucht man ein abgeschlossenes Theologiestudium. Aber auch andere Gemeindeglieder helfen im Gottesdienst mit. Wenn der Pfarrer woanders beschäftigt ist, leiten Helfer den Gottesdienst. Die heißen bei uns „Lektoren“. Um Lektor zu sein, wird man für diese Aufgabe angeleitet und für diesen Dienst gesegnet.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

In unseren Gemeinden gibt es viele Aufgaben. Den Kinder- und Konfirmandenunterricht macht meistens der Pfarrer. Den Kindergottesdienst machen meist Mütter oder Väter. Den Jugendkreis leiten die älteren Jugendlichen. Einige Gemeindeglieder besuchen alte und kranke Gemeindeglieder. Wir haben eine Organistin, die den Gottesdienst begleitet und den Kirchenchor leitet. Unser Kirchenchor singt häufig im Gottesdienst. Wer ein Instrument spielen kann, bringt sich damit auch ein. Wir haben einen Blumendienst und einen Putzdienst. So können sich alle Gemeindeglieder in die Arbeit der Gemeinde mit einbringen.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Bei uns gibt es, wie in jeder christlichen Gemeinde, die Taufe. Christliche Eltern bringen ihre Kinder als Säuglinge zur Taufe. Wenn Menschen erst als Erwachsene Christ werden, werden sie eben als Erwachsene getauft. Meist wird so getauft, dass Wasser über den Kopf gegossen wird und dabei die Taufformel gesprochen wird. Aber es kommt auch vor, dass Menschen im See oder einem Fluss getauft werden.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Normalerweise feiern wir jeden Sonntag das Abendmahl. Da knien oder stehen die Abendmahlsgäste am Altar und der Pfarrer reicht jedem Christi Leib (mit, in und unter dem Brot) und danach trinkt jeder einen Schluck aus dem Kelch (Christi Blut mit, in und unter dem Wein).



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

In Erfurt haben wir eine sehr schöne Kirche. Sie ist groß, hell angestrichen und hat einen hohen Turm. In der Advents- und Weihnachtszeit hängt außen am Turm ein großer beleuchteter Weihnachtsstern, der schon von weitem gesehen werden kann. Im Turm sind drei Glocken, die man auch weit hören kann.



Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Wichtig für unseren Glauben ist, dass wir die Bibel sehr ernst nehmen. Durch sie redet Gott zu uns Menschen. Deshalb heißt die Bibel auch „Heilige Schrift“. Auch die Taufe und das Abendmahl sind uns heilig.



Wer oder was ist Euch heilig?

Die Bibel bezeichnet uns Christen alle als „Heilige“. Nicht, weil wir so toll sind, sondern weil Jesus uns heilig gemacht hat. Heilig heißt ja etwas oder jemand, der zu Gott gehört. Wir Christen sind Jesu Eigentum und darum heilig.



Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

Die adventistische Form des Christseins lässt sich besser verstehen, wenn man seine Entstehung und Ausbreitung in Verbindung mit den epochalen Umwälzungsprozessen der letzten beiden Jahrhunderte sieht. Die Wurzeln der deutschen Siebenten-Tags-Adventisten liegen in zwei kleinen Freikirchen, die im 19. Jahrhundert entstanden waren („Getaufte Christen-Gemeinde“ und „Christlich-Apostolische Gemeinde“), und in der 1863 in Battle Creek, Michigan/USA gegründeten Seventh-day Adventist Church. Allen drei Gruppierungen war gemeinsam, dass der Sabbat als Ruhetag beachtet und die Wiederkunft Jesu für die nahe Zukunft erwartet wurde. In Thüringen wurden 1902 in Erfurt und Nordhausen die ersten beiden Gemeinden gegründet.

Siebenten-Tags-Adventisten glauben an den dreieinigen Gott und stimmen mit den drei altkirchlichen Bekenntnissen überein. Sie bekennen sich zu den reformatorischen Prinzipien: allein aus Gnaden, allein aus dem Glauben, allein die Schrift. Die Taufe verstehen sie als Beginn eines neuen Lebens mit Christus und praktizieren deshalb nur die Bekenntnistaufe durch Untertauchen. Die zehn Gebote betrachten sie als verbindliche Maßstäbe für die Nachfolge. Dazu gehört auch das Ruhetagsgebot (Sabbat, 7. Wochentag) als ein Geschenk von Gott zum Schutz menschlicher Würde und Beziehungen. Adventisten glauben, dass Jesus Christus persönlich und sichtbar wiederkommt. Das Abendmahl, dem die Fußwaschung vorausgeht, wird in der Regel vierteljährlich gefeiert. Die Entstehungsphase der Freikirche fällt in die Zeit der Reformbewegungen. Zwei der US-amerikanischen Gründergestalten, Joseph Bates und Ellen White, waren Anhänger der Lebensreform geworden und brachten die junge Kirche damit in Verbindung. Helferkreise des Advent-Wohlfahrtswerks betreiben Kleiderkammern und Suppenküchen.

Über die Internationale Entwicklungs- und Katastrophenhilfe der Freikirche (ADRA) wird jährlich die Paketaktion „Kinder helfen Kindern“ organisiert. Die Freikirche in der Bundesrepublik Deutschland zählt rund 35.000, weltweit über 20 Mio. Mitglieder. In Friedensau (Kreis Jerichower Land) befindet sich die Theologische Hochschule der Freikirche in Deutschland mit ihren Fakultäten für Theologie und Christliches Sozialwesen. Die Freikirche wurde im November 2019 als Vollmitglied in die ACK Thüringen aufgenommen.

Kontakt

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Koblenzer Straße 3
10715 Berlin
www.bmv.adventisten.de

Leitender Geistlicher
Vorsteher Gunnar Scholz



Freikirche
der Siebenten-Tags
Adventisten

Fragen an: Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten



Wer leitet den Gottesdienst?

Das regelt jede Ortsgemeinde selbst. Wer von den Mitgliedern gut vor vielen Leuten sprechen kann, wird gefragt, ob er diese Aufgabe übernehmen kann. Es gibt aber auch Pastoren, die für den Dienst der Gemeindeführung ordiniert werden.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Es gibt viele verschiedene Aufgaben, zum Beispiel Schaukastendienst, Liedbegleitung, Technik oder Besuchsdienst. Alle ein oder zwei Jahre setzen wir uns zusammen und regeln das neu.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Wer zu der Überzeugung gekommen ist, dass Jesus am Kreuz für uns gestorben ist und sich gerne unserer Gemeinde anschließen möchte, wird durch Untertauchen getauft.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Vor dem Abendmahl waschen sich die Gemeindeglieder gegenseitig die Füße – Frauen und Männer getrennt – oder auch Ehepaare. Danach wird ein Fladenbrot, das ohne Sauerteig gebacken wurde, gebrochen und die Stücke werden ausgeteilt. Das ist sehr feierlich. Danach gibt es aus einem Kelch unvergorenen Traubensaft. Wir denken, dass Jesus uns dabei ganz nahekommt – ohne dass wir genau erklären wollen, wie das passiert. Er ist eben dabei, wenn wir das machen – so sehen wir das. Aber wir glauben nicht, dass Jesus im Brot oder im Traubensaft drinsteckt.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Draußen hängt ein Schild mit unserem Namen. Oder es steht sowas wie Adventkapelle oder Adventhaus dran.



Wer oder was ist Euch heilig?

Heilig ist jeder, der zu Jesus gehört. Er ist ein Freund oder Nachbar Gottes geworden. Wer in Gottes Nähe kommt, auf den färbt etwas von Gott ab – auf geheimnisvolle Weise. Heilig ist für uns auch jeder siebente Tag, den wir Sabbat nennen. Das ist der Sonnabend – weil ja Mittwoch, wie der Name schon sagt – in der Mitte der Woche liegt. Diesen Tag hat Gott gesegnet, das heißt, er hat in ihn etwas hineingepackt, das einfach guttut. An diesem Tag feiern wir Weltgeburtstag.

Die Charta Oecumenica

Eine wichtige Hilfe für die Zusammenarbeit in der ACK ist die Charta Oecumenica, die im Jahr 2001 von vielen christlichen Kirchen in Europa unterzeichnet wurde.

An ihren Selbstverpflichtungen wollen wir uns messen lassen:

Wir verpflichten uns, Selbstgenügsamkeit zu überwinden und Vorurteile zu beseitigen, die Begegnung miteinander zu suchen und füreinander da zu sein.

Charta Oecumenica 3

Wir verpflichten uns, auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens gemeinsam zu handeln, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind und nicht Gründe des Glaubens oder größere Zweckmäßigkeit dem entgegenstehen.

Charta Oecumenica 4

Wir verpflichten uns, füreinander und für die christliche Einheit zu beten; die Gottesdienste und weiteren Formen des geistlichen Lebens anderer Kirchen kennen und schätzen zu lernen und dem Ziel eucharistischer Gemeinschaft entgegenzugehen.

Charta Oecumenica 5

ACK Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Thüringen

Herausgeberin:

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Thüringen
c/o Geschäftsführerin KRin Charlotte Weber
Michaelisstraße 39 | 99084 Erfurt | www.ack-thueringen.de

Die Selbstvorstellungen verantworten die einzelnen Kirchen und Gemeinschaften.
Gedruckt durch: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

